



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Sabine Reinhold – Anatoli Nagler

Tartas 1, Russische Föderation: Ausgrabungen in einer der größten prähistorischen Nekropolen Westsibiriens

aus / from

e-Forschungsberichte

Ausgabe / Issue **1 • 2016**

Seite / Page **110–114**

<https://publications.dainst.org/journals/efb/1607/4519> • urn:nbn:de:0048-journals.efb-2016-1-p110-114-v4519.7

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching (jahresbericht@dainst.de)**

Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch

Länderkarten: © 2017 www.mapbox.com

©2017 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Die e-Forschungsberichte 2016-1 des Deutschen Archäologischen Instituts steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Terms of use: The e-Annual Report 2016 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International.

To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



TARTAS 1, RUSSISCHE FÖDERATION

Ausgrabungen in einer der größten prähistorischen Nekropolen Westsibiriens



Die Arbeiten der Jahre 2010 bis 2015

Eurasien-Abteilung des Deutschen Archäologischen Instituts
von Sabine Reinhold und Anatoli Nagler

e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2016 · Faszikel 1
urn:nbn:de:0048-DAI-EDAI-F.2016-1-19-1



The burial site of Tartas 1 in the Baraba forest steppe of Western Siberia is one of the most fascinating sites in Eurasia. Situated on a slight hill along a river bend, Tartas 1 and the opposite burial ground of Sopka 2 form the centre of a burial tradition lasting for more than 4000 years. Tartas 1 is excavated in a joint Russian-German project of the Eurasia department and the Institute of Archaeology and Ethnography of the Siberian Branch RAS since 2004. Meanwhile more than 650 burials have been excavated, together with more than thousand pits, which belong to ritual or domestic structures. The site is a focus of multidisciplinary investigation including ancient DNA studies, radiocarbon and bioarchaeological analytics.

Kooperationspartner: Institut für Archäologie und Ethnologie der Sibirischen Abteilung der Russischen Akademie der Wissenschaften (V. I. Molodin).

Leitung des Projektes: bis 2013 A. Nagler, seit 2014 S. Reinhold.

Die Nekropole Tartas 1 in der Baraba-Steppe (Abb. 1) Westsibiriens ist eines der faszinierendsten archäologischen Denkmäler Eurasiens. Auf einer niedrigen Kuppe nahe der Mündung des Flusses Tartas in den Om' gelegen (Abb. 2), umfassen die Nekropole Tartas 1 und der benachbarte Fundort



1



2

1 Blick über die Flussterrasse, auf der die Nekropole liegt (Foto: S. Reinhold).

2 Flusslandschaft beim Gräberfeld (Foto: A. Nagler).

Sopka 2 Bestattungen aus mehr als 4000 Jahren. Beide Orte ragen auch heute noch aus den umgebenden Flussauen heraus und bilden in Zeiten überschwemmter Flussauen praktisch Inseln. Die Ausgrabungen in Tartas sind eingebunden in ein dichtes Netzwerk an archäologischen Aktivitäten in der direkten Umgebung, bei denen auch Siedlungsplätze aus praktisch allen Epochen erfasst werden. Seit 2004 wird Tartas in einem gemeinsamen russisch-deutschen Projekt vom Institut für Archäologie und Ethnologie der Sibirischen Abteilung RAW und der Eurasien-Abteilung des Deutschen Archäologischen Instituts ausgegraben. Die Leitung auf russischer Seite liegt bei Vjačeslav Molodin, die deutsche Seite war bis 2013 durch Anatoli Nagler und ist seit 2014 durch Sabine Reinhold vertreten.

Die Nekropole in Tartas 1 wurde erstmals in der Frühbronzezeit genutzt, als Gruppen der Ust' Tartas und Odino-Kultur hier ihre Gräber anlegten. Der überwiegende Teil der mittlerweile über 650 ausgegrabenen Gräber fällt jedoch der Andronovo-Kultur (Abb. 3), bzw. deren Föderovo-Etappe, der lokalen Mittelbronzezeit, zu. Befunde der frühen Eisenzeit sind allerdings ebenfalls vorhanden. In einem 2010 erfassten Areal wurde eine stratigraphische Abfolge von elf Gräbern erfasst (Abb. 4), die erstmals in der Geschichte der westsibirischen Archäologie die chronologische Abfolge der früh- und mittelbronzezeitlichen Kulturgruppen fassbar machte. Eine 2015 erfasste stratigraphische Sequenz von neolithischen Wohnstrukturen und Andronovo-Gräbern wird ein weiterer wichtiger chronologischer Anker dieser Region werden. Ein genauerer Einblick in die chronologische Abfolge der westsibirischen Kulturen ist eines der vorrangigen Ziele der gemeinsamen Ausgrabungen in Tartas 1. Anders als in Mitteleuropa sind die Kulturgruppen und ihre Abfolge in Sibirien immer noch in vielen Aspekten vage und erst die systematische absolute Datierung der Gräber mittels Radiokarbonaten hat im vergangenen Jahrzehnt hier zu mehr Klarheit geführt. Aus Tartas 1 und den benachbarten Gräberfeldern wurden in den letzten Jahren eine umfangreiche Datenserie erhoben, die unter anderem den Beginn der Mittelbronzezeit um rund 500 Jahre älter datierte, als man zunächst glaubte. Mit ihnen gelang es erstmals, den chronologischen Rahmen der Kulturen der Bronzezeit



3



4

zwischen Westsibirien, dem Altai, der Ural-Region und Zentralrussland zu bestimmen.

Die Nekropole von Tartas 1 wurde 2003 per Zufall entdeckt. Umfangreiche geophysikalische Prospektionen zeigten ein riesiges Areal mit Gräbern und anderen Strukturen, die sich über ein Areal von mehr als 12-15 ha erstrecken. Alle Gräber sind in Grabreihen, die grob Nord-Süd verlaufen angeordnet. Vermutlich gibt es in Tartas 1 wie im benachbarten Sopka 2 zudem Grabareale, die in verschiedenen Epochen genutzt wurden, da sich die Gräber mit Ausnahme des bereits genannten Bereichs der Grabung 2010 nicht überschneiden. Die ältesten Gräber liegen direkt am Ufer des ehemaligen Flusses, heute noch als Altarm wasserführend. Das 2015 ausgegrabene Areal mit Gräbern der Andronovo-Kultur hingegen befindet sich etwa 200 m vom Fluss entfernt. Die Gräber dieser Epoche umfassen Körperbestattungen, teilweise mit einem Bestattungsritual, bei dem nachträglich die Gräber geöffnet wurden und die Skelette aus dem Verband gerieten, und Brandgräber. Auch sie bilden Gruppen, genauso wie eine Reihe von Gräbern, die von Kreisgräbern umfasst sind und die in den Arealen der Grabungen 2014/15 zum Vorschein kamen. Mit der großen Zahl an Andronovo-Gräbern ist Tartas 1 ein Ort, der besondere Einblicke in Totenrituale dieser Zeit ermöglicht. Nicht nur die Keramikbeigaben (Abb. 5), die Unterschiede in der Verzierung zwischen benachbarten Bestattungsreihen zeigen, und die ebenfalls vorhandenen Bronzeobjekte wie Schmuck und Waffen erlauben Einblicke in die Bestattungssitten der Andronovo-Gruppen. Eine aktuelle Studie zeigt zum Beispiel die Bedeutung, die Fische – vor allem aber nicht nur Karpfen und Hechte – im Totenritual gespielt haben müssen. Sowohl als Speisebeigabe in Gefäßen oder auf Geweihtellern wie auch in der Grabfüllung fast jeden fünften Andronovo-Grabes wurden Fischreste entdeckt (Abb. 6). In einer Landschaft, die durch Flüsse, Seen und Sümpfe charakterisiert ist, sollte man annehmen, dass Fisch ein wichtiger Bestandteil der täglichen Nahrung war. Die Bevölkerung der Andronovo-Kultur gilt jedoch als aus dem Süden eingewandert und wird allgemein mit einer Pastoralwirtschaft verbunden. Sowohl archäologische wie auch paläogenetische Argumente zeigen, dass zwischen

3 Mehrfachbestattung der Andronovo-Kultur Grab 121, vier Individuen als Körperbestattungen (Foto: A. Nagler).

4 Stratigraphie bronzezeitlicher Gräber (Foto: A. Nagler).



5



6



7

- 5 Andronovo-Keramik aus Gräbern der Kampagne 2015 (Foto: S. Reinhold).
- 6 Andronovo-Grab 629, Brandbestattungen mit den Resten von mindestens drei Fischen. Auch das Keramikgefäß enthielt Fischgräten (Foto: D. Nenachov).
- 7 Eine der neolithischen Gruben von 2015 mit Hundeskeletten auf zwei Ebenen (D. Nenachov).

den lokalen Verbänden der älteren Krotovo-Kultur und den Andronovo-Gruppen eine intensive Vermischung stattfand. Sie führte zu hybriden Bestattungsbräuchen und möglicherweise auch dazu, dass die Andronovo-Bestattungsgemeinschaft in Tartas 1 die lokale Ressource „Fisch“ in ihre Riten aufnahm. Inwieweit Fischkonsum eine Rolle in der täglichen Ernährung dieser Bevölkerungsgruppen gespielt hat und ob sich dieser im Verlauf der Epochen veränderte, ist Ziel einer nun neu geplanten Studie zur Ernährung der bronzezeitlichen Gruppen in Westsibirien.

In Tartas 1 wurden und werden jedoch nicht nur Gräber ausgegraben. Der Platz auf der Flussterrasse wurde zu verschiedenen Zeiten auch für Siedlungen und vermutlich auch für Ritualbauten genutzt. 2011 wurden zwei solcher Ritualkomplexe ausgegraben, 2013 und 2014 folgten weitere Komplexe. Von ihnen waren nur noch zahlreiche Gruben im Untergrund erhalten, aus denen sich lang-rechteckigen bis quadratischen Gebäude und Opfergruben rekonstruieren ließen. In diesen wurden Bronzewaffen aber auch Gussmaterial und -formen geborgen. Momentan werden diese Komplexe in die Pachomov-Kultur, also die Spätbronzezeit, datiert. Das Magnetogramm der Gesamtfläche zeigt noch mehrere dieser Strukturen, deren Fundspektrum einen Nutzen als Alltagsgebäude eher ausschließen.

Siedlungsreste wurden in Form eines frühbronzezeitlichen Grubenhauses der Odino-Kultur bereits 2006 entdeckt. 2015 kamen die Reste einer neolithischen Siedlung an der Kante der Flussaue ans Licht. Dort wurde nicht nur ein rechteckiges Halbgrubenhaus mit einem umfangreichen Stein- und Silexinventar entdeckt. Das Haus umgaben mehrere bis zu 3,5 m tiefe Gruben, die in den harten sandigen Untergrund eingetieft waren (Abb. 7). Zur großen Überraschung enthielten diesen Gruben mehrere Lagen von Tierskeletten – Fische, Vögel, aber auch die Skelette von zwei Hunden. Die Funktion dieser Gruben ist noch offen. Hier bleibt die Bestimmung der Tierarten und eine absoluten Datierung abzuwarten. Mit diesem aktuellen Komplex mehren sich allerdings die neolithischen Fundplätze der Umgebung. Eine systematische Datierung der mit Radiokarbonaten ist in Vorbereitung.

Die Ausgrabungen in Tartas 1 werden fortgesetzt. Berichte zu den Grabungen werden auf Russisch in der Zeitschrift „Problems of Archaeology, Ethnography, Anthropology of Siberia and neighbouring territories“ veröffentlicht, Beiträge in Englisch finden sich in „Archaeology, Ethnology and Anthropology of Eurasia“.

V. I. Molodin – I. A. Durakov – L. S. Kobeleva – L. A. Koneva, Fish in the burial rite of Andronovo (Fëdorovka) people, based on Tartas-1 cemetery, *Archaeology, Ethnology and Anthropology of Eurasia* 43 (3), 2015, 59–72

Literatur

V. I. Molodin – L. N. Myl'nikova – O. I. Novikova – I. A. Durakov – L. S. Kobeleva – N. S. Efremova – A. I. Solov'ev, Periodization of Bronze Age Cultures in the Ob-Irtysh Forrest-Steppe: The Stratigraphic Position of Early and Middle Bronze Age Burials at Tartas-1, *Archaeology, Ethnology and Anthropology of Eurasia* 39 (3), 2011, 40–56

V. I. Molodin – N. S. Efremova – L. S. Kobeleva – I. A. Durakov – Ju. N. Kovyršina – D. A. Nenachov – M. S. Demachina – A. Nagler – L. N. Myl'nikova – S. Chansen, Variativnost' pogrebal'nogo obrjada andronovskoj (fëdorovskoj) kul'tury na pamjatnike Tartas-1, *Problemy archeologii, etnografii, antropologii Sibiri i sopredel'nyh territorij* 19, 2013, 260–264

V. I. Molodin – S. Chansen – N. S. Efremova – S. Rejngol'd – L. S. Kobeleva – I. A. Durakov – Ju. N. Kovyršina – L. N. Myl'nikova – D. A. Nenachov – M. S. Nesterova – K. A. Borsych – A. Nagler, Rossijsko-germanskie archeologičeskie issledovanija v Zapadnom Sibiri v 2014 godu, *Problemy archeologii, etnografii, antropologii Sibiri i sopredel'nyh territorij* 20, 2014, 231–234

V. I. Molodin – A. V. Epimachov – Zh. V. Marčenko, Radiocarbon Chronology of the Bronze Age cultures in the South Urals and the South of Western Siberia (investigations of 2000-2013): Principles and Approaches, Achievements and Problems, *Vestnik NGU, Seria: Istorija, Filologija*, 13 (3), 2014, 136–167